

Erscheint Dienstag,
Donnerst., Samstag
und Sonntag
mit der wöch. Beilage
„Der Sonntags-
Wast“.

Bestellpreis
für das Vierteljahr
im Bezirk
u. Nachbarortverkehr
M. 1.15,
außerhalb M. 1.25.



Wu

Amtsblatt

Allgemeines

Von der

Ingleich

Nr. 109.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt
bei den R. Postämtern und Postboten.

Amiliches.

Einjährig-Freiwilliger Militärdienst.

Diejenigen im Jahre 1887 geborenen jungen Leute, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erwerben wollen, werden vom Kgl. Oberamt darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesuche um Erteilung des Berechtigungscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst alsbald und spätestens bis zum 1. Februar 1907 unter Beifügung der in § 89 Biff. 4, lit. a—c bezw. Biff. 5 lit. a der deutschen Wehrordnung vorgeschriebenen Papiere bei der Kgl. Militär-Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Ludwigsburg (Adresse: Kanzlei der R. Kreisregierung) schriftlich einzureichen sind.

Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Au den Lehrwerkstätten für Hufschmiede finden in Hall, Heilbronn, Reutlingen, Ravensburg und Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Montag, den 10. September 1906 ihren Anfang nehmen. Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 11. August d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorschriftsmäßig einzureichen. (Näheres im Staats-Anz. Nr. 161.)

Wilar Karl Dauber in Pöhlgrafenweiler hat die zweite theologische Dienstprüfung mit Erfolg bestanden.

Tagespolitik.

Des Königs Dank und Anerkennung für die Verfassungsreform. Der König hat den Ministerpräsidenten v. Breittling durch das Geschenk seiner Wäste und durch folgendes Handschreiben aus Schloß Friedrichshagen ausgezeichnet: Mein lieber Präsident des Staatsministeriums Staatsminister Dr. von Breittling! Die Vollendung des Werkes der Verfassungsrevision gereicht Mir zur lebhaften Befriedigung und Genugtuung, nicht nur weil Ich in Uebereinstimmung mit Meiner Regierung die Reform für eine dringende Notwendigkeit erachtete habe, sondern auch weil deren Durchführung einem seit Jahrzehnten gehegten Wunsch des größten Teils Meines Volkes entspricht. In pflichttreuer Hingebung, selbst unter Hintansetzung Ihrer Gesundheit haben Sie es mit staatsmännischem Geschick verstanden, die inmitten der Stände aufgetretenen Meinungsverschiedenheiten der erwünschten Ausgleichung zuzuführen und dank der opferbereiten Hingabe der Vertreter des Landes an das hohe Ziel, deren Zustimmung in der erforderlichen Mehrheit zu erreichen. Indem Ich Sie zu diesem Erfolg aufrichtig beglückwünsche, spreche Ich Ihnen Meinen warmen Dank und meine volle Anerkennung aus. Möge Gott das beschlossene Werk der Reform Meinem geliebten Lande zu bleibendem Segen gereichen lassen! Als äußeres Zeichen Meiner dankbaren Gesinnungen bitte Ich Sie, Meine Wäste entgegenzunehmen zu wollen, die Ich Ihnen demnächst zugehen lassen werde. Mit der Verfassung meines fortwährenden Wohlwollens verbleibe Ich, Mein lieber Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister Dr. v. Breittling, Ihr wohlgenigter König Wilhelm.

Ueber die Wahlausichten der Parteien in Württemberg wird der „N.-Bz.“ von einem liberalen Politiker u. a. geschrieben: „Das politische Interesse unseres Landes richtet sich im Anschluß an die Verfassungsreform bereits auf den kommenden Landtag, der im Dezember 1906 und Januar 1907 neu gewählt werden soll. Leider sind die Ausichten für den Liberalismus sehr unerfreuliche. Lassen wir zunächst die Zahlen reden. Die bisher stärkste Fraktion der Volkspartei verliert den Landtag mit 26 Mandaten; davon ist eines (Freudenstadt) wohl ungeschädelt, neuerdings allerdings durch Vnderzwist innerhalb der Partei bedroht; 12 sind durch den Bauernbund, 9 durch die Sozialdemokratie, 2 durch das Zentrum, 2 durch die Deutsche Partei (Nationalliberale) mehr oder weniger ernsthaft gefährdet. Das Zentrum, die zweitstärkste Fraktion, wird seine 18 bisherigen Mandate ohne Ausbreitung wieder erlangen. Die Deutsche Partei geht mit 10 Mandaten aus dem alten Landtag, von denen eines (Süder) als wenig gefährdet gelten kann, 6 sind durch den Bauernbund, 2 durch die Sozialdemokratie, 1 durch die Volkspartei bedroht. Mit 9 Abgeordneten (einschließlich 2 Konservative) scheidet der Bauernbund; 4 seiner Sitze sind so gut wie ungeschädelt, 4 von liberaler Seite, einer vom Zentrum bedroht. Die

Wahlkämpfe sind die Verwirklichung der Staatsverträge Mandate von 1 auf 6. Schwerlich wird sie (einschließlich der Proporzmandate) mehr als 15—16 Sitze innehaben. Nun hat kürzlich der Sozialdemokrat Reil im Landtag für eine Blockpolitik à la Baden eine Lanze gebrochen. So vernünftig das ist, so verwunderlich ist es gerade von Seiten Reils, der seither der bürgerlichen Demokratie immer den ganz besonderen Krieg erklärt hat. Im übrigen muß aber zugegeben werden, daß in Württemberg die Sachlage ganz anders aussieht, als in Baden. Die Möglichkeit, das Zentrum zu schwächen, scheidet bei uns gänzlich aus; es kann sich nur darum handeln, es an der Gewinnung von Oberndorf zu hindern; das wird hoffentlich gelingen. Die Sozialdemokratie aber richtet im ersten Wahlgang jedenfalls fast durchaus ihren Angriff auf Positionen des bürgerlichen Liberalismus: auf 9 volksparteiliche und 2 deutschnationale Mandate; gegen den Bauernbund hat sie nur 2 Sitze (vielleicht sogar bloß einen) zu verteidigen. Daraus ergibt sich die Frontstellung im Wahlkampf von selbst. Am schlimmsten daran ist die Deutsche Partei, schlimm nicht zum wenigsten deshalb, weil sie in sich selbst darüber gespalten ist, ob man von vornherein mit der Volkspartei zusammenzugehen oder ein teilweises Partieren mit dem Bauernbund versuchen soll. Wir meinen: die Lehre der Zahlen ist sehr einfach. 6 Mandate (Laudenau, Brackenheim, Hall, Herrenberg, Rtingelau, Mergentheim) sind vom Bauernbund so ernstlich bedroht und können, soweit sie überhaupt zu halten sind, nur mit energischer Hilfe der Volkspartei behauptet werden; daselbe gilt von Neuenbürg, das gegen die Sozialdemokratie scharf verteidigt werden muß. Soweit es sich aber für die Deutsche Partei um ernstliche Angriffe auf volksparteiliche Sitze handeln kann — in Ulm und Tübingen Stadt —, kommt der Bauernbund überhaupt nicht in Betracht. Aus alledem erhellt die Notwendigkeit für die Deutsche Partei, engsten Zusammenschluß mit der Volkspartei zu suchen. Auch für die Volkspartei ist diese Einigung dringend geboten, schon aus dem Grunde, weil die Aufstellung deutschnationaler Kandidaturen es in manchen bisher volksparteilichen Bezirken dahin bringen kann, daß statt der Volkspartei Bauernbund und Sozialdemokratie an erste und zweite Stelle mit den Wahlgängern zu stehen kommen. Das ist unter allen Umständen ein Nachteil, selbst wenn dann vor dem zweiten Wahlgang eine Einigung der beiden liberalen Parteien zu Stande käme. Alles in allem: Wenn der Liberalismus im kommenden Landtag noch eine führende Rolle haben will, so muß er ganz geschlossen und geeinigt in den Wahlkampf ziehen!

Zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien herrscht Verstimmung wegen des Zollkonflikts. Wie aus Belgrad mitgeteilt wird, verließ der dortige österreichisch-ungarische Gesandte Baron Czikan die serbische Hauptstadt. Seine Abreise unmittelbar vor den Feiertagen, die gelegentlich des Geburtstages des Königs Peter stattfinden, macht, wie leicht begreiflich, in serbischen Regierungskreisen einen höchst unangenehmen Eindruck.

Der Bericht des franz. Kriegsministers

Debatte war im übrigen eine recht charakteristische Illustration zu dem von England ausgegangenen Abkräftungsgebäude. Wenn man angeht die dieser Debatte Zweifel in die baldige Verwirklichung des Abkräftungsgebäudes setzt, wird man auch von dessen begeisterten Anhängern nicht gleich als Barbar verurteilt werden können.

Württembergischer Landtag. Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 11. Juli.

Die heutige Schlußsitzung war von kaum halbstündiger Dauer; der rein geschäftliche Teil nahm sogar nur wenige Minuten in Anspruch und der Rest der Sitzung war ausgefüllt mit den üblichen Schlußformalen. Der einzige Gegenstand der Tagesordnung, Prüfung der ständischen Rechnungen für 1904, war rasch und ohne Debatte erledigt. Nach der Verlesung des Kgl. Reskripts, durch welches der Landtag bis auf weiteres vertagt wird, wies Präsident von Payer kurz auf die Bedeutung der jetzt zu Ende gegangenen Sitzungsperiode hin, sowie auf die wichtigen Arbeiten, die der Landtag in derselben zum Abschluß gebracht habe. Wenn er trotzdem davon Abstand nehme, die zum Abschluß gekommenen ständischen Arbeiten Revue passieren zu lassen, wozu die Verlesung außerordentlich nahe läge, so tue er dies deshalb, weil noch eine Reihe gesetzgeberischer Arbeiten ihrer Erledigung in der kommenden Herbsttagung harren. Im übrigen wünschte der Präsident den Abgeordneten für die Sommerferien „die Erholung, die Sie wohl verdient haben und die wir alle recht wohl brauchen können.“ Der ritterchaftliche Abgeordnete Freiherr von Gemmingen dankte dem Präsidenten unter dem zustimmenden Beifall des Hauses für seine Geschäftsführung und für die Förderung, die er den ständischen Arbeiten angedeihen ließ. Auch er wies auf die bedeutungsvollen

Tochter des Messerschmieds Kaltenmark, der inzwischen gestorben ist. Die Witwe Kaltenmark soll von Schw. Gmünd aus die Nachricht erhalten haben, daß ein Landjäger, der zur kritischen Zeit hier stationiert war und der dieser Tage gestorben ist, auf seinem Totenbette das Geständnis abgelegt habe, daß er der Mörder des Mädchens gewesen sei. Die Mordtat hat seinerzeit heftigen Staub aufgewirbelt und mehrere Persönlichkeiten wurden der Tat verdächtigt.

|| Stuttgart, 12. Juli. Gestern nachmittag 1 1/2 Uhr ist in Plattenhardt infolge Blitzschlages in dem Wohnhaus mit angeblicher Scheune des Christian Müller, Steinhauer, Feuer ausgebrochen. Der Schaden beläuft sich auf etwa 4000 M.

|| Stuttgart, 12. Juli. Der 2. Gewinn mit 10,000 M. der Lotterie des Stuttgarter Niedertravzes fiel einer unbemittelten Marktfrau in Pforzheim zu.

* Backnang, 12. Juli. Am Samstag waren es vierzehn Tage, daß die organisierten Lederarbeiter vom „Berein Backnanger Lederproduzenten“ ausgesperrt wurden, und noch ist keinerlei Annäherung zwischen den Gegnern erfolgt. Die Fabrikanten haben ihre Betriebe entweder erheblich eingekürzt, oder ganz geschlossen.

|| Oehringen, 12. Juli. Gestern nachmittag jagdete der Landjäger von Forchtenberg nach einem Baganten, der sich schon mehrmals der Festnahme entzogen und sich schon längere Zeit in der Gegend herumgetrieben haben soll, auch verschiedene Diebstähle, der Landstreicherei und Bettels, sowie des an einem Zigaretten bei Baihingen a. E. verübten Mordes verdächtig sein soll. In Zweislingen traf der Landjäger den Ausreißer, worauf ihm die Festnahme angekündigt und der Waffengebrauch erklärt wurde. Anstatt der Festnahme Folge zu leisten entfloh er, worauf der Landjäger schoß und den Ausreißer in die rechte Hüfte traf. Weil letzterer schwer verletzt ist, begab sich ein Gerichtsbeamter mit dem Gerichtsarzt sofort an den Ort der Tat zur Aufklärung des Sachverhalts. Der Name des Verletzten ist noch nicht festgestellt, derselbe wurde am selben Abend noch in das hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht. Nach Zengenaussagen hat der Landjäger korrekt gehandelt.

|| Ludwigsburg, 12. Juli. Die Verwendung von Kalksteinen bei der Anlage unserer Straßen hat eine überaus lästige Staubbildung zur Folge, wozu auch der starke militärische Verkehr das seinige beiträgt. Man stant daher auf Abhilfe und will zunächst einen Versuch mit Terrung einer Straße machen, der, wenn sich das Verfahren bewährt, auf die Hauptverkehrsstraßen ausgedehnt werden soll. Von der Pflasterung mit Granit muß der hohen Kosten wegen — sie dürften sich auf einige 100000 M. belaufen, abgesehen werden.

* Oelsheim, 11. Juli. Eines der ältesten Gebäude unserer Gemeinde, die Scheune des Kaufmanns Friedrich Theilmann, ist heute abend 8 Uhr unter fürchterlichem Krachen plötzlich eingestürzt. Sie sollte in der nächsten Zeit zu einem Wohnhaus mit Kaufladen umgebaut werden, zu welchem Behufe an den Fundamenten Grabarbeiten vorgenommen wurden. Einer der hiebei beschäftigten Erdarbeiter bemerkte kurz vor dem Einsturz, wie das Gemäuer sich senkte und kleine Risse bekam; hierauf machte er seine Mitarbeiter aufmerksam und die Gefahr ahnend verließen alle das Gebäude, daß wenige Sekunden nachher in sich zusammenstürzte, die ganze Umgebung in dicke Staubwolken hüllend. 2 Maurer, die im Keller beschäftigt waren und auf den Ruf der sich flüchtenden Arbeiter sich nicht mehr aus dem Gebäude retten konnten, sind mit dem Schrecken davon gekommen. Es scheint, daß der Einsturz infolge nicht genügenden Abstützens erfolgte.

* Ravensburg, 10. Juli. Der Tagelöhner Raach von

H Egenhausen, 11. Juli. Ein großer Gewitter zog heute nachmittag um 3 Uhr von Spielberg herkommend über unseren Ort, verbunden mit einem Wolkenbruch. Das Wasser strömte so massenhaft herbei, daß ein solches seit Menschengedenken hier noch nicht gesehen worden ist. Die Feuerwehr mußte ausrücken, und den Bewohnern, welchen das Wasser in die Ställe meterhoch gedrungen war, Hilfe leisten. Der Schaden, welchen das Unwetter wieder angerichtet hat, an den Feldern und Strohen, ist ein großer.

* Nagold, 11. Juli. Bei der am 6 d. M. hier stattgefundenen staatlichen Bezirksindviehschau wurden 5 Farren und 12 Kühe zugesehrt. Es erhielten Preise: Für Farren: ein II. Preis (120 M.) Stadtgemeinde Nagold, ein III. Preis (100 M.) Gemeinde Emmingen. Für Kühe: ein III. Preis (80 M.) Joh. Adam Reyz in Egenhausen, ein IV. Preis (60 M.) Jos. Alst in Oberthalheim, ein IV. Preis (60 M.) Karl Silber in Altensteig, ein IV. Preis (60 M.) Joh. Weller in Egenhausen, ein IV. Preis (60 M.) Johannes Keller in Spielberg, ein V. Preis (40 M.) Joh. Georg Walz in Wenden, ein V. Preis (40 M.) Karl Tränkner in Nagold.

|| Rottenburg, 12. Juli. In ein dunkles Verbrechen, das vor mehr als 20 Jahren hier begangen worden ist, scheint nun mehr Licht zu dringen. Es betrifft den Mord der vor 22 Jahren als Leiche aus dem Neckar gezogenen

finde, dessen Zuverlässigkeit nicht auf das Allerbeste erprobt war.

Walters wurde die kleine Annie geboren. Wenn irgend etwas ihr bescheidenes Familienglück noch erhöhen konnte, so war es das Erscheinen des Kindes; aber in der, begreiflichen Sorge um sein junges Weib passierte Franz bei seiner Erregung während seiner Berufstätigkeit ein geringes, sonst vielleicht kaum besonders gerägliches Versehen zumal er selbst es bemerkte; jetzt aber, nachdem die kostbaren Zwischenträgerinnen schon gewirkt hatten, wurde es als Abstrich ausgelegt, und der junge Vater erhielt seine Entlassung. Da er von der ausgereinten Verleumdungsaat über seine Person keine Kenntnis hatte, so begehrte er auf und verschlechterte damit nur seine Position. Man glaubte man, daß er ein trostiger, eigenwilliger Mensch sei, von dem recht wohl eine Wiederholung seines früheren Streiches zu erwarten war. Lange klopfte er darum in den ersten Werksstätten seines Faches in New-York um Arbeit an. Seine Probearbeiten gefielen, aber sobald dann die näheren Verhandlungen eingezogen waren, hieß es immer und ohne Ausnahme, man werde ihm später Nachricht geben. Und dabei verblieb es denn.

Um die über die Geburt ihrer kleinen Tochter so überaus glückliche Klara nicht anzuregen, verschwieg ihr Gatte ihr seine letzten Erlebnisse vollständig. Weder berichtete er ihr seine Entlassung, er hatte ja Ersparnisse von seinem guten Verdienst gemacht, von welchen sie einstweilen leben konnten, noch die Erfolglosigkeit seiner Bemühungen, eine gleiche lohnende Arbeit zu gewinnen. Wie stets, ging er des Morgens aus und lehrte am Abend zurück, so daß Klara denken mußte, es sei Alles beim Alten. Sie zeigte ihm ihr frohestes, heiterstes Gesicht und versuchte damit auch seine Sorgen für eine Weile.

Das ging drei Wochen. Da sah Franz Walker in

einem Geschäft, in dem seine Bitte um Beschäftigung sofort mit schroffer Kürze abgewiesen war, seinen einstigen Freund Berthold, wie dessen listige Augen vor Freude über die gelungene Raube aufleuchteten. Nun ward ihm mit einem Male Alles klar, und als hätte es Berthold darauf abgelegt, seinen Gegner ganz seine Ohnmacht fühlen zu lassen, nickte er höhnisch lachend mit dem Kopfe.

Auch dem ruhigsten Menschen kommt bei einem Uebermaß von gerechter Entrüstung die nüchterne Ueberlegung abhanden, und so ging es auch dem unschuldig Geschmähten. Bevor noch Jemand wußte, was er beabsichtigte, sprang Franz Walker auf Berthold zu und schlug ihn mit der Faust zu Boden. „Schurke, infamer Schurke!“ riefte er dabei. Aber die rasche Tat konnte nicht mit einem Male die Stimmung zu seinen Gunsten ändern, ein Duzend Menschen stürzten sich auf den „Fälscher“ und warfen ihn zur Tär hinaus. Mit blutendem Kopfe erhob er sich von dem schweren Fall.

Mit entstelltem, von Blut beschmutztem Gesicht, am ganzen Körper fiebernd und bebend kam er nach Haus, und nun erfuhr Frau Klara Alles. Er sagte ihr Alles, was er ihr doch nicht mehr verbergen konnte, und tödlich erschrocken hörte die junge Frau diese bitteren, ihm ganz unvermittelt gewordenen Erlebnisse an. Aber so schwer sie auch getroffen war, sie vermied doch jeden Ausschrei der Verzweiflung, um den ohnehin hart Betroffenen mit ihren Klagen nicht noch weiter niederzudrücken. Aber sie war tief erbläut, ihr ganzes Antlitz, kleines Glück erschien ihr mit einem Male nicht bloß zusammengebrochen, mehr noch, in ein obdes Nichts versunken.

So tieftraurig ihr zu Mut war, sie sprach ihm doch Mut zu. Es konnte ja doch nicht möglich sein, daß die schamlosen Lügen eines Clenden das Schicksal eines ehrlichen und gerechten Menschen bilden sollten. (Fortf. folgt.)

Lehrstuhl

Was in Freuden, Mut in Leiden
Sind der Tugend Probestein;
In der gold'nen Mitte schreiten
Wird das Beste allzeit sein.

Der Schmuck von einer Million.

Von Georg Paulsen.

(Fortsetzung.)

Das junge Paar lachte über die Gefahren, die ihnen von dem aus dem Hause gewiesenen falschen Menschen erwachsen konnten; was wollte er ihnen denn tun in diesem „Land der Freiheit“, wo die Verdächtigungen aus der alten Heimat doch sicher keinen Boden finden konnten? Aber sie kannten die ganze Schurkenhaftigkeit dieses Patronens noch nicht, der sich nicht scheute, in allen hervorragenden Werksstätten die Lüge zu verbreiten, Franz Walker habe damals in Deutschland die Fälschung eines ihm zur Fassung übergebenen wertvollen Diamanten eingestanden und sei nur um deswillen straffrei geblieben, weil er mit dem Gelde seiner Frau den Schaden ersetzt habe. Inzwischen mußte er ja ein ehrlicher Mensch geworden sein, oder wer könne seinem Nebenmenschen ins Herz sehen? Er, Berthold glaubte natürlich ja nur das Beste, und deshalb hat er auch, von der Geschichte nichts weiter zu tragen.

Selbstverständlich geschah das Gegenteil, und bei der geschickten Art und Weise, wie die ganze Affaire erzählt wurde, wurde sie allmählich doch gebracht. Sie ging aus den Reisen der Arbeiter in die der Aufseher und Kontrollenre, und schließlich konnte sie auch den Inhabern dieser berühmten Juwelen-Firmen nicht verborgen bleiben, denen selbstverständlich daran gelegen sein mußte, jedes Gerücht im Keime zu ersticken, daß unter ihren Angestellten sich Jemand be-

Ergathof hiesigen Stadtbezirks hat abends seinen 10 Jahre alten Adoptivsohn, den er als Dienstknecht bei einem Bauern in Hofenweiler untergebracht hatte, weil er seinem Herrn davonlaufen war, durch Faustschläge und Fußtritte in roher Weise mißhandelt. Als er früh den Knaben wecken wollte, um ihn nach Hofenweiler zurückzubringen, war er tot. Bei der Sektion der Leiche wurde ein Schädelbruch mit Hinterkopf und Gehirne festgestellt. Nach wurde festgenommen.

Ferschiedenes. Ein beim Abbruch eines Gebäudes beschäftigter Bauarbeiter in den sechziger Jahren, namens Hahn, wollte gestern in Ulm ein schwer beladenes Fuhrwerk von der Baustelle wegfahren, dabei wurde er vom Wagen so wuchtig auf eine Mauer gedrückt, daß er infolge schwerer Kopfverletzungen starb. — In Stuttgart wurde ein etwa 10jähriges Mädchen, das von der Schule heimkehrte und einem Straßenbahnwagen anzuweichen wollte, von einem Eisfuhrwerk überfahren. Die Räder gingen dem Kind über den Kopf; es war sofort tot. — Infolge Genußes giftiger Beeren starb in Deißlingen (Rottweil) das 11 Jahre alte Töchterchen des verstorbenen Landwirts Striehl.

Mannheim, 12. Juli. Die 18jährige Radfahrerin Hef stel in der Kunststraße vom Rade und kam unter einen Flaschenbierwagen, dessen Räder den Kopf des Mädchens zermalnten.

Berlin, 12. Juli. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Die Einführung der 4. Wagenklasse auf den Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen bei Gelegenheit der bevorstehenden Reform der Personen- und Gepäcktarife ist nunmehr beschlossen worden und es sind die nötigen Anordnungen wegen rechtzeitiger Beschaffung der erforderlichen Wagen getroffen. Die Landtage in Württemberg und Baden haben, wie bekannt ist, seinerzeit auch der Aenderung der ihr vorgeschlagenen Grundzüge der Reform in den wesentlichen Punkten beigegeben. In Baden wurde allerdings die 2. Pfg.-Klasse wie in Bayern, nicht als Klasse 4, sondern als Kl. 3 bezeichnet werden. Die Vorarbeiten der Eisenbahnen wegen Neuanschaffung und Aenderungs der Tarife und Fahrkarten, wegen Aenderung einzelner Bestimmungen der Personen- und Gepäcktarife sowie die Vereinfachung des Abfertigungsverfahrens sind in vollem Gange, und es ist alles geschehen, um den neuen vereinfachten deutschen Personen- und Gepäcktarif zum Frühjahr 1907 (1. IV. oder 1. V.) in Kraft setzen zu können.

Berlin, 12. Juli. In der Nacht wurde in Potsdam der Matrose Stubbsmann aus Bremen von der R. Matrosenstation erschossen auf dem Straßenbahngelände aufgefunden.

Ausländisches.

Paris, 11. Juli. Der Kassationshof brachte heute die Beratung der Dreyfus-Angelegenheit zu Ende und tritt morgen mittag zur Urteilsverkündung zusammen.

Paris, 12. Juli. Der Kassationshof hat das vom Kriegsrat erlassene Urteil ohne Berufung vor ein anderes Gericht aufgehoben. In der Begründung des Urteils wird gesagt: In Erwägung, daß von der Kassationshof kein Punkt bestehen bleibt und daß infolgedessen eine Zurückverweisung nicht ausgesprochen werden dürfte, vernichte der Kassationshof das Urteil und erkläre, daß diese Verurteilung irrtümlicher Weise und zu Unrecht ausgesprochen worden sei.

Paris, 12. Juli. In den Wandelgängen der Kammer wurde das Urteil des Kassationshofs eifrig erörtert. Unter den radikalen und sozialistischen Deputierten gab sich die lebhafteste Bewegung kund. Die von der Regierung angekündigte Rehabilitierung des Oberleutnants Picquart und dessen Ernennung zum Brigadegeneral, sowie die Beförderung des Hauptmanns Dreyfus zum Eskadronchef fand auch bei einem Teile der gemäßigten Republikaner unvorhergesehene Zustimmung. Die hervorragendsten der nationalistischen Deputierten hielten eine Beratung ab, um zu den von den Sozialisten und Radikalen geplanten Anträgen betr. die Maßregelung von Mercier und Genossen Stellung zu nehmen. Mehrere sozialistische Abgeordnete werden morgen die Abschaffung des sogenannten „Loi de Désaffaiblissement“ beantragen, durch welches im Jahre 1898 unter dem Ministerpräsidenten Charles Dupuy der Zentralkammer des Kassationshofs die Dreyfusaffäre entzogen wurde. Auch im Senat, welchem General Mercier angehört, wird von den Radikalen die Maßregelung der kompromittierten Generale beantragt werden. — In den Wandelgängen des Justizpalastes verlautet, daß das Urteil des Kassationshofs mit 31 gegen 18 Stimmen angenommen wurde.

Paris, 12. Juli. Unter den Maßnahmen, welche die Regierung infolge des Urteils im Dreyfusprozeß zu ergreifen gedenkt, befindet sich auch die Wiedereinsetzung des Oberleutnants Picquart in seine frühere Stellung in der Armee. Dem Parlament ist ein besonderer Entwurf vorgelegt worden, der den Kriegsminister Etienne zu dieser Wiedereinsetzung ermächtigt.

Paris, 12. Juli. Der Senat beriet in seiner heutigen Sitzung die Amnestievorlage. Der Senat nahm darauf auf Antrag des Ministerpräsidenten mit 202 gegen 25 Stimmen einen Antrag an, wonach die der Verurteilung angehörenden Personen von der Amnestie ausgeschlossen werden. Ein Antrag, als Verbrechen zu bezeichnende Handlungen ebenfalls von der Amnestie auszuschließen, der sich gegen die von der „Confédération du Travail“ während des Ausstandes begangenen Handlungen richtet,

wurde mit 188 gegen 94 Stimmen abgelehnt und darauf die Amnestievorlage im ganzen mit 265 gegen 2 Stimmen angenommen.

Paris, 12. Juli. Der italienische Minister des Äußeren Tittoni langte gestern nachmittag von London hier an und stattete dem Präsidenten Fallieres einen Besuch ab. Er reist um 8 Uhr nach Italien weiter.

Paris, 12. Juli. Die Regierung verteilte gestern im Parlament ein Gelbbuch über die Verhandlungen der Konferenz von Algeciras.

London, 12. Juli. Bei der Beratung des Heresekretats erklärte Kriegsminister Halbone in einer längeren Rede betr. die Vorschläge der Regierung über die Reorganisation des Heeres und die verminderten Ausgaben, das Ergebnis dieser Vorschläge sei, daß während gewisse Verminderungen im Heere möglichen seien, England noch im Stande sei, ein Expeditionskorps von 150 000 Mann nach auswärts zu entsenden und die Effektivstärke unverändert während der ersten Stadien des Feldzuges aufrecht zu erhalten.

London, 12. Juli. Bei Handroff in der Nähe von Crawley (Sussex) stürzte heute ein Automobilomnibus, da die Bremsvorrichtung versagte, einen Abhang hinunter. Sechs Personen wurden getötet, 20 verletzt.

New-York, 12. Juli. Der des Nordes angeklagte Millionär Traw ließ die Berichterstatter der Zeitungen ins Gefängnis rufen und machte ihnen eine Mitteilung, worin er sich gegen den Verdacht währte, im Wahnsinn gehandelt zu haben, wie seine Verteidiger behaupten.

Washington, 12. Juli. Das Staatsdepartement erhielt eine Depesche seiner diplomatischen Vertreter in San Salvador, nach der der frühere Präsident Regalado, der Führer der Truppen Salvadors, in dem gegenwärtigen Streit mit Guatemala, in einem Kampf, der gestern stattfand, gefallen sein soll.

New Orleans, 12. Juli. Ein amtliches Telegramm, das der hiesige Konsul von Guatemala erhielt, meldet, daß der Kampf zwischen den Truppen von Salvador und Guatemala, in dem Regalado fiel, bei El Idaro stattfand und daß die Truppen von San Salvador eine Niederlage erlitten.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

Ueber ein schweres Unwetter in Swakopmund, dem Nordhafen von Deutsch-Südwestafrika, berichtet die Südwestf. Ztg.: Der Ausblick der Brandung war von überwältigender Großartigkeit. Bis weit hinaus war die See mit weißem Gischt bedeckt. Dazwischen wälzten sich langgezogene die Wogen heran, immer drei Wellenbügelketten dicht hintereinander, um sich hoch aufgebäumt mit donnerähnlichem Lärm am Strande zu überschlagen, blendend weißen Schaum gleich einer Mauer emporsteigend lassend und darunter hinweg weit auf den Strand hinaufleidend und hier kleine Teiche und gleichzeitig durch den mitgerissenen Sand eine Barre bildend, die das Wiederabfließen jener Teiche zur See verhinderte. Die Landungsbrücke verschwand stellenweise völlig in den darüber entlang rollenden Wogen. Sie hielt aber wieder tapfer aus. Nur das Eisenwerk der an der Spitze arbeitenden Ramme soll die Spuren der geradezu ungläublichen Gewalt der Brandung dadurch aufweisen, daß sich schwere T-Eisen wie Drähte gewunden haben. Vier Landungsfahrzeuge, darunter zwei Flöße, sind auf den Strand geworfen und wohl als verloren zu betrachten; sie stellen einen Wert von 30 000 M. dar. An der armen Mole ist nichts mehr zu zerstören. Das Stück, hinter dem die letzte schwere See vor etwa 14 Tagen eine Breiche gerissen hatte, ist abgesprengt worden, so daß die Mole nach der Südseite jetzt fast in ganzer Länge auf dem Lande steht.

Die Lage in Russland.

Die Ankündigung neuer Programms erregt in Russland ernste Sorge. Unsere Leser erfahren aus dem Zusammenhange, was das Wort Programms eigentlich zu bedeuten hat; da es jetzt so viel gebraucht wird, so sei erwähnt, daß es eigentlich Verwünschung bedeutet, aber als technischer Ausdruck für Judenhetze, gelegentlich auch für Rassenhetze gegen die gebildeten Klassen, benutzt wird. In dem Sinne von Judenhetze wird das Wort neuerdings sehr häufig gebraucht. — Also neue Programms, nachdem die Wunden des alten von Bialystok noch nicht geheilt sind, werden in Odeffa befürchtet. Auf Anordnung des Ministers des Innern hat der Generalgouverneur der Stadt daher plötzlich den vollen Belagerungsstatus aufgehoben und dafür das vollständige Kriegrecht eingeführt. — In vierzehn verschiedenen Städten Russlands, darunter in Petersburg, Moskau, Odeffa und Warschau sollen gleichzeitig die Programms beginnen. Die Regierung, deren Organen man vielfach die Urheberhaft von Judenhetzen nachsagt, scheint jetzt ernstlich gewillt zu sein, den Ausbruch von Programms zu verhindern.

In Riew droht gleichfalls ein Programms auszubrechen, wie die Bitte der sogenannten Patriotenliga an den Generalgouverneur um Ueberlassung von 5000 Revolvern und ebenso vielen Dolchen erkennen läßt. In Warschau dauern Nord und Ostschlag fort.

Die Petersburger Blätter melden, wird der Hofminister des Äußeren, Baron Frederic, vom Amte zurücktreten und durch den General Trepow ersetzt werden.

Die Agrarunruhen dehnen sich auf weitere Provinzen aus und verschärfen sich gleichzeitig. Die Gutbesitzer flüchten mit ihren Familien.

Sébastopol, 11. Juli. Heute mittag wurde ein Attentat gegen den kommandierenden Admiral des

Schwarzenmeer-Geschwaders, Tschuknin, verübt. Tschuknin ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Gandow, 12. Juli. Beide Schwadronen des 7. Reserve-Kavallerie-Regiments, in dessen Reihen eine Reiterei ausgebrochen war, haben mit dem Ausdruck der Reue über ihr Verhalten ihre Waffen ausgeliefert.

Alexandropol, 12. Juli. Wie amtlich mitgeteilt wird, entstanden die Unruhen in der hiesigen Sapperbrigade infolge des Gerüchts, daß die in Tiflis abgeurteilten Soldaten des Regiments Mingrelten angekommen seien, damit hier ihre Hinrichtung vorgenommen würde. Der diensthabende Offizier, der die Mannschaften zu überreden versuchte, die Gewehre stehen zu lassen, erhielt mit dem Gewehrkolben einen Schlag ins Genick. Herbeigeeilene Truppen entwaffneten ohne Blutvergießen die Meuterer.

Vermischtes.

Der einfüßige „Kinaldo“ des Haryes, wie er sich selbst nannte, der Zuchthäusler Weidling, ist in Queblinburg gestorben. Er bildete vor einem Menschenalter den Schrecken der ganzen Gegend und ging bei seinen Einbrüchen mit großer Kühnheit vor. Von seinen 76 Lebensjahren hat er 46 im Zuchthause zugebracht. Er war auch ehrgeizig und schrieb seine „Erläuterungen“, für die er schon zu seinen Lebzeiten einen Verleger suchte.

Ein Brief Hendrik Wilbols, wohl der letzte des gefallenen Hottentottenführers, wird vom Empfänger jetzt in der Frankf. Ztg. veröffentlicht: „An den wohlgeehrten Freund... Es ist wahr und stimme ich Ihnen bei, was Sie sagen von Ihrer Macht und Ihrem Uebermaß in allen Dingen und ich stimme Ihnen auch bei, daß ich schwach bin... Solches Mitleid, wie Sie mit meiner Nation haben, habe ich nicht, denn ich habe nicht Menschen geschaffen, auch Sie nicht, sondern nur Gott allein. So bin ich nun in Ihrer Hand und der Friede ist durch meinen Tod und den Tod meiner Nation, denn ich weiß, daß für mich keine Herberge bei Ihnen ist. Ferner sage ich von dem Frieden, von dem Sie reden, daß ich das Schicksal von Ihrem Frieden bin, wie Sie wissen, daß Sie mich so oftmals vorgepauert haben im Frieden. Was sehe ich in Ihrem Frieden, so wir mit den Menschen aufräumen?“ Zur Geschichte des Hottentottenaufstandes teilt der Briefempfänger, der ein Kenner des Landes genauet wird, mit: Von Mannschaften und Offizieren der neuen Schuttruppe sei den damals noch als Hilfstruppen auf Seite der Deutschen im Felde stehenden Leuten Hendrik immer wieder gesagt worden: „Wenn wir mit den Schwarzen fertig sind, kommt Ihr Selben an die Reihe!“ Ueberhaupt seien die Eingeborenen durch die neue Truppe sehr schlecht behandelt worden. Die Verantwortung für diese Behauptung muß der tragen, der sie aufstellt.

Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins vom 3. Juli bis 9. Juli 1906

Die infolge ungehinderter Erntearbeiten von Amerika ausgehende schwächere Stimmung und die Aussicht auf besternde Ernten in den westeuropäischen Bedarfsländern hat allenthalben ein Sinken der Getreidepreise veranlaßt. Die deutschen Märkte verharren bei unveränderten Ernteaussichten in zwar wartender Haltung, aber das beschränkte Warenangebot verhinderte eine wesentliche Vertiefung der Weizenpreise, die sich mit wenigen Ausnahmen gut behaupten, vereinzelt sogar bessern konnten. Die durch Gewitter und Niederschläge Mitte der Woche hervorgerufenen Erntebefürchtungen haben die Kaufkraft, namentlich für Roggen etwas beengt und auch einige Umstände in russischer Ware zustande kommen lassen; besonders die süddeutschen Märkte sahen sich bei völliger Erschöpfung des inländischen Angebots zu Rückschritten auf ausländische Sorten veranlaßt. Den Berliner Preisverläufe folgen die Witterungsverhältnisse sowie die bessere Kaufkraft der Mäher für sofort greifbare Ware, die zu 1-2 M. höheren Preisen Verwertung fand, einige Stille. Haler wird in besseren Qualitäten wech angeboten und zu letzten, in dringenderem Bedarfsfälle sogar zu höheren Preisen aus dem Markte genommen, während geringe Sorten eher vernachlässigt sind. Die schwächere Beschaffung von Weizen Weizen läßt den Bedarf hierin auf die billigeren und qualitativ befriedigende La Plata Ware zurückgreifen.

Es stellten sich die Weizenpreise am letzten Markttage in M. pro 1000 Kg. je nach Qualität, wobei das Weizen (+) bzw. Weizen (-) gegenüber der Vormoche in (+) bezugsfähig ist, wie folgt:

	Weizen	Roggen	Hafer
Frankfurt M.	189 (-)	182 1/2 (-)	187 (-)
Wannheim	190 1/2 (-)	163 (-)	187 (-)
Stuttgart	195 (-)	180 (-)	186 (-)
Strasbourg	197 1/2 (-)	185 (-)	185 (-)
München	196 (-)	182 (-)	183 (-)

Handel und Verkehr.

Freudenstadt, 12. Juli. Gasthaus und Brauerei zum Schwann mit Aushöhr wurde um den Preis von 115 000 M. von der Firma Gebrüder Weber zur Sonne hier angekauft.

Galw, 11. Juli. (Wehmarkt.) Zufluß an Großvieh 328 St., Gesamtverkauf 160 St. Die Preise hielten den bisherigen Stand. Auf den Schweinemarkt waren zugebracht 53 Rinde Mischschweine, 88 Käufer. Handel flau. Mischschweine lösten 25-48 M., Käufer 50-116 M. pro Paar.

Stuttgarter, 12. Juli. Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Äpfel 29-30 Pfg., Johannisbeeren 12-14 Pfg., Stachelbeeren 12-14 Pfg., Heidelbeeren 14 Pfg., Himbeeren 25-30 Pfg., Preislinge 30-35 Pfg. per Pfd. Starke Zufuhr, rege Kaufkraft.

Stuttgarter, 11. Juli. Schlachtviehmarkt. Erlos aus 1/2 kg Schlachtgewicht: Ochsen: ausgemästete 83 bis 86 Pfg., fleischige und Ältere — bis — Pfg.; Färrer (Bullen): vollfleischige 75 bis 76 Pfg., Ältere und weniger fleischige 74-75 Pfg.; Stiere (Jungvieh): ausgemästete 85 bis 87 Pfg., fleischige 83 bis 84 Pfg., geringere 80 bis 82 Pfg., Kälber: junge gemästete — bis — Pfg., Ältere gemästete 66 bis 67 Pfg., geringere 49 bis 59 Pfg.; Rinder: beste Saugkälber 89-92 Pfg., gute 84-87 Pfg., geringere 76 bis 82 Pfg.; Schweine junge fleischige 70 bis 71 Pfg., schwere fetts 68-69 Pfg., geringere (Sauen) 60-63 Pfg. Verkauf des Marktes: mäßig belebt.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Sautz, Altmühl

Altensteig.
Krankheitshalber bin ich geformen, mein an der alten Steige
gelegenes

zu verkaufen und kann jederzeit ein Kauf mit mir
abgeschlossen werden. Das Warenlager mit Ladeneinrichtung
kann mitbezogen werden.
Frau Kath. Dengler.

Senfsamen
zur Nachsaat
für Herbst-Grünfütterung
ist in bester keimfähiger Ware ein-
getroffen und empfiehlt solchen billigt
C. W. Luz Nachfolger
Freih. Bühler jr.

J. Kaltenbach, Egenhausen
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Damenkleiderstoffen
in Wolle, Halbwole und Baumwolle
Herrenkleiderstoffen
in Duzin, engl. Leder und Hosenzeuge
sämtlichen
Aussteuerartikeln & Bettsfedern
sämtlichen
Wollwaren.
Solide Ware. — Billige Preise.

Sichere Hilfe für Bruchleidende Größter Schutz.
Excellior-Spezial-Bruchbänder und Bruchtragbeutel.
Erfolgreichste Behandlung selbst der schwersten Brüche.
Beseitigung der meisten, Verkleinerung und Besserung der größten und
verwachsenen Brüche. Spezialbehandlung ohne Verunstaltung.
Max Reichert, prakt. Bandagist, Gamskatt, Schillerstr. 17.
Spezialist für rationale Bruchbehandlung.
Ich werde für meine bisherigen Kunden wieder zu sprechen sein
in Altensteig, 16. Juli 2 1/2 — 5 1/2 Uhr, Gasth. z. Bahnhof.

Egenhausen.
Most-Zitterbeben
in tadelloser schöner Ware
empfiehlt billigt
W. Wagner.

Rechnungsformulare
in jeder Größe und Ausführung
werden rasch und billig geliefert von der
B. Niefer'schen Buchdruckerei
L. Saut, Altensteig.

Altensteig-Stadt.
Der durch Gewitterregen stark be-
schädigte alte Weg nach Spiel-
berg (Gansberg) ist bis auf
Weiteres für Fuhrwerke und
Fußgänger
gesperrt.
Den 13. Juli 1906.
Stadtschulth.-Amt:
Welter.

Forstbezirk Döfelfeld.
In den Staatswaldungen wird
hienit die Benutzung des Reiff zum
Sammeln der Heidelbeeren
vor dem 23. Juli, sowie das
Sammeln der Preiselbeeren,
bei deren Gewinnung das Reiff durch-
aus verboten ist, vor dem 24.
August bei Strafe untersagt.
Unter Uebertretung des Verbois
gesammelte Beeren werden abge-
nommen. Wiederholt Zuwider-
handlungen werden vor der Rügung
ausgeschlossen.
A. Forstamt:
Ludwig.

Simmerfeld.
**Bekannt-
machung.**
Das Sammeln von
Waldbeeren jeder Art
in den hiesigen Gemeinde- und Privat-
waldungen ist für Auswärtige bei
Strafe verboten.
Gemeinderat.

Berned.
**Das Sammeln von
Beeren aller Art**
ist für Auswärtige in den hiesigen
Gemeindefeldern streng verboten.
Stadtsch.-Amt:
Weil.

Stimmannsdorfer.
**Bekannt-
machung.**
Das Sammeln von Beeren
jeder Art in den hiesigen Gemeinde-
und Privatwaldungen ist für Aus-
wärtige bei Strafe verboten.
Gemeinderat.

Hochdorf.
**Das Sammeln
von Waldbeeren
aller Art**
in den hies. Gemeindefeldern und
dem größeren Teil der Privatwald-
ungen ist für Auswärtige bei
Strafe verboten.
Gemeinderat.

Oberweiler.
**Das Sammeln von
Waldbeeren aller Art**
in den Gemeinde- und Privatwald-
ungen der hiesigen Waldbesitzer ist
bei Strafe verboten.
Gemeinderat.

Altensteig.
Reformschürzen
schwarz und farbig
Trägerschürzen
schwarz und farbig
Bierschürzen
schwarz und farbig
Sängerschürzen
für Kinder
Arbeitschürzen
Hauschürzen
Korsetts
Kragen und
Cravatten
bei guter Qualität
empfiehlt zu billigen Preisen
Chr. Adrion Wwe.

Sonntag mittag
von 3 Uhr ab
musikalische Unterhaltung
wogu freundlichst einladet
Rueff z. „Nöhle“
Spielberg.
Eintritt frei!

**Türen-
Fenster-
Laden-
Beschlüge**
hält in großer Auswahl zu billigen
Preisen vorrätig
Karl Heugler Wwe.

Altensteig.
Zum Herstellen kompletter
**Bade-
Einrichtungen**
in solider Ausführung bei
billigster Berechnung empfiehlt
sich
Fr. Frey
Kupferschmied.

Altensteig.
**Herrenanzüge
Burschenanzüge
Knabenanzüge
Lodenjoppen
Arbeitschürzen
Arbeitshemden
Normalhemden
Hosenträger
Kragen und
Cravatten**
empfiehlt billigt
Fritz Witzmann
Zug- u. Kleiderhandlg.

Altensteig.
**Schönste neue
Speisezwiebel**
per Ztr. zu Mk. 5
empfiehlt
J. Wurster.

Gute Limburgerkäse
das Pfund zu 34 und 36 Pfg.
sehr gute
Grute-Schweizerkäse
das Pfund zu 55 und 58 Pfg.
versendet von ca. 30 Pfund an gegen
Nachnahme
G. W. Schmid, Saulgan, Württg.

Altensteig.
Ein tüchtiger, solider
Pferdeknecht
kann sofort oder in acht Tagen
eintreten bei
Walz, Lohmüller.

Altensteig.
Selbstgemachte
Eierundeln
sowie Griesmehl
empfiehlt bestens
Karl Steeb, Bäckerei.

Altensteig.

**Draht-
fliegen-
fänger**
empfiehlt billigt
Paul Beck.

**Brankränze
Brantschleier
Hochzeits-
Sträußchen**
immer in schöner Auswahl billigt
bei
Adrion, Wozar.
Kellere
Kränze u. Sträuße
werden wieder hergerichtet.

Altensteig.
Anst. Herr sucht möbliertes
Zimmer
in ruhiger, gesunder Lage, womögl.
mit Balkon. Off. mit Preisang.
in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Zur gefl. Beachtung!
Bei Inseraten, in denen Offerten
eingerollt sind, kann von uns
keine Auskunft erteilt werden.
Es sind in diesen Fällen stets schrift-
liche Offerten zur Weiterbe-
förderung einzusenden.
Kann von der Expedition aber
Auskunft erteilt werden, was jedes-
mal deutlich aus den Inseraten her-
vorgeht, und wird diese nicht münd-
lich, sondern durch die Post gewünscht,
so ist die entsprechende Freimarke
stets beizulegen.

Die Exped. „Aus den Tannen.“

Egenhausen.
**Frischen
Chlorkalk**
zum Bleichen
**Doppelsoda und
Fettlängenmehl**
empfiehlt
J. Kaltenbach.

